

Der Mensch wird durchschaut

Von Kathrin Staffel

Bad Homburg. In der Galerie Artlantis hat Karina Wellmer-Schnell 530 Abdrücke von Herzdaumen zu einem „Wald“ aus Mobiles arrangiert, die symbolisch für ebenso viele verschiedene Menschen stehen. „Identity“ nennt sie diese Installation, die zur Performance wird, wenn ein vielsprachiges „Ich bin“ ertönt. Es sind die Stimmen der Menschen, von denen die Abdrücke stammen.

Identität ist ein Thema, mit dem sich die Künstlerin intensiv auseinandersetzt. Der Fingerabdruck ist ein unverwechselbares, nur einem einzigen Menschen zuzuordnendes Merkmal. Es macht ihn zu einem Unikat, zu etwas Einmaligem. Die zweite Installation der Künstlerin steht für das Gegenteil, für den Verlust dieser „Einmaligkeit“. Es sind 25 kleine, beleuchtete gesichtslose Klone, die in ihrer Nacktheit eher aussehen wie Embryos und nicht wie Babys mit unterschiedlichen Gesichtern und Körpern. Ihr Anblick schockiert und befremdet, er ist unnatürlich und unästhetisch. Das ist gewollt.

Wozu soll es gut sein, Menschen nach einem bestimmten Muster und mit bestimmten Eigenschaften zu klonen, zu vervielfältigen? Haben Klone ein eigenes Leben? Wie leben sie; bleiben sie unter sich? Werden sie in eine Außenseiterrolle gedrängt? Das sind Fragen, die Karina Wellmer-Schnell beschäftigen. Sie greift sie auch in ihren Fotocollagen auf, beschwört „Geborgenheit“ in Bildern, die den Vater mit einem Kind auf dem Arm zeigen und das sie „Generationen“ nennt.

Karina Wellmer-Schnell stellt sich mit ihrer Kunst mitten in unsere „globale“ Welt mit ihren vernetzten Kommunikationsstrukturen, ihren Informations- und Speichersystemen, die alles und jedes – und auch jedermann – zu

erfassen scheinen. Der Mensch wird im Wortsinn „durchschaut“ und mit einer Datenflut eingedeckt, deren er kaum noch Herr wird. Hat der Einzelne noch die Chance, „Persönlichkeit“ zu entfalten, Individualität auszuleben? Werden rigorose Selbstbehauptung und Egoismus nicht fälschlicherweise als solche gedeutet?

Die anregende Ausstellung der Künstlerin wirft viele Fragen auf, die sich in unserer „Massengesellschaft“ stellen. Für ihre Kunst „hart an der Realität“ hat Karina Wellmer-Schnell ein interessantes Material entdeckt: Rohleder, mit dem sie eine Gerberei in ihrer Heimatstadt Darmstadt beliefert. Als Untergrund für die Fotocollagen sorgt es für weiche, verschwommene Konturen und lässt die Bilder aussehen, als seien die Motive großzügig und flüchtig mit Kreide aufgebracht worden. Bei ihren Installationen und Objekten wird die Transparenz des Materials zum wesentlichen künstlerischen Element. Fotografie und Objektkunst fügen sich zu einer Einheit zusammen.

In ihren verschwiegenen kleinen „Kabinetten“ erinnert die Künstlerin daran, dass der Mensch ein soziales Wesen ist, der das Du und die Gemeinschaft braucht, der Nähe spüren, der ganz romantisch auch mal träumen will. Titel wie „Power“ oder „Die Lust der Macht“ stehen für bestimmte individuelle Eigenschaften und Ansprüche.

Karina Wellmer-Schnell ist eine erfolgreiche, mit zahlreichen Auszeichnungen bedachte Künstlerin, die ihre Werke in vielen Einzel- und Gruppenausstellungen präsentieren konnte. Ihre anregende und provozierende Ausstellung in der Galerie Artlantis, Tannenwaldweg 6, ist noch bis zum 4. September zu sehen: freitags von 15 bis 18 Uhr, samstags und sonntags von 11 bis 18 Uhr.



Karina Wellmer-Schnell inmitten der 530 Daumenabdrücke, die für „Identity“, für die Einmaligkeit eines Menschen stehen.
Foto: Staffel